

## **Yesterday**

### **Als die Zigeuner noch nach Hatzfeld kamen.**

Einer der Gründe weshalb der Hatzfelder Bezirksverein im Jahre 1926 gegründet wurde, war u.a. die Zigeunerfrage. „ Herumstreunende umtriebige Zigeuner störten angeblich die damaligen Hatzfelder Bürger.

In den Jahren nach dem 1. Weltkrieg bis ca. 1930 war es üblich das Zigeuner von Ort zu Ort fahren. Nach einem Preußischen Ordnungsparagrafen durften die Zigeuner nur drei Tage an einem ausgewiesenen Ort verweilen. Mit Pferd und Wagen kamen die Zigeuner in regelmäßigen Abständen. So auch über den Verbindungsweg zwischen Rheinland und Westfalen, über die Hatzfelder Strasse und campierten oberhalb der alten Hatzfelder Gartensiedlung auf einem Platz zwischen den ehemaligen Häusern Maasmeier und Schroer (heute alles Dupont). Auf dem Hatzfelde (Hiruzfelda) wohnten nur die Bauernfamilien Gossmann, Schneider, Franz, Baukloh, Eggert und Friedrichs und bewirtschafteten ihre Äcker. Die Firmen KÖBO, Siller und Jost gab es schon, sowie die kleine Ansiedlung Alhausstr., Holzrichterstr. Lüdorfstr. und eine Seite der Windhornstr., das so genannte Chinesenviertel. Ansonsten gab es nur Wald und Feld. Aber die Straßenbahn fuhr schon regelmäßig nach Hatzfeld.

Eines Tages kam mit dieser Straßenbahn ein katholischer Pater mit zwei Messdienern. Unter den Hatzfeldern Kindern sprach sich das schnell herum. Der Opa-Zigeuner war gestorben auf dem Hatzfelde. Die ansonsten so farbenfroh gekleideten Zigeunerinnen waren jetzt alle in Trauerkleider und sangen Trauerlieder. Die Zigeuner in kurzen schwarzen Jacken, schwarzer Hose und Stiefel trugen ihr Familienoberhaupt im Sarg per Fuß bis zum Friedhof am Petrus-Krankenhaus. Viele neugierige Hatzfelder und natürlich viele Kinder begleiteten den Trauerzug. Dieses historische Ereignis war doch mal eine Abwechslung in dem ansonsten sehr stillen und bescheidenden Leben der Alt-Hatzfelder.

### **Anmerkung der Redaktion:**

Der Bezirksverein Hatzfeld hat sich niemals für die Vertreibung der Zigeuner eingesetzt. Die Vertreibung der Zigeuner erfolgte erst als die Bezirksvereine bereits durch die Nationalsozialisten verboten waren.